

### 3. Abschnitt.

#### Veränderungen in der Provinz durch die Spaltung im Orden.

Armutstreit. Bündnis mit Ludwig dem Bayer.  
Paulus Pfeddersheimer und Johannes Pauli.

Im Schoße des Minoritenordens entstand schon frühe ein tiefgehender Zwiespalt, der zur förmlichen Trennung der heterogenen Elemente führte. Die Ursache hievon war hauptsächlich die Armutfrage, der Dissens wegen Beobachtung des Gelübdes der Armut. Es ist darum notwendig, diese Armutfrage in ihrem ganzen Verlaufe voranzuschicken. Obwohl alle Orden als wesentliches Gelübde das der Armut bekennen und im großen Ganzen alle darin übereinkommen, daß der einzelne Ordensmann keinerlei Besitztum haben kann und darf, so ist die Beobachtung der Armut doch in den verschiedenen Orden eine verschiedene. Diese Verschiedenheit ist besonders bemerkbar zwischen den Mendikanten- und den übrigen Orden, indem letztere ihren Unterhalt auf eigenem Grund und Boden oder durch sonstige Einkünfte gewinnen, erstere dagegen auch auf Almosen angewiesen sind. Aber auch unter den Mendikantenorden selbst ist wieder die Auffassung und Beobachtung der Armut eine verschiedene; während die einen noch gemeinsamen Besitz zulassen, schließt die Regel des Minoritenordens auch diesen aus. Das sechste Kapitel derselben lautet: „Fratres nihil sibi approprient, nec domum, nec locum, nec aliquam rem: sed tamquam peregrini et advenae in hoc saeculo in paupertate et humilitate Domino famulantes vadant pro eleemosyna confidenter. Nec oportet eos verecundari, quia Dominus pro nobis se fecit pauperem in hoc mundo. Haec est illa celsitudo altissimae paupertatis, quae vos carissimos fratres meos haeredes et reges regni coelorum instituit, pauperes rebus fecit, virtutibus sublimavit. Haec sit portio vestra, quae perducit in terram viventium. Cui dilectissimi fratres totaliter inhaerentes, nihil aliud pro nomine Domini nostri Jesu Christi in perpetuum sub coelo habere velitis.“ Die Minderbrüder sollten aber nicht reine Bettelbrüder sein, sondern nur bis zu einem gewissen Grade; zuerst sollten sie immerhin durch Arbeit sich den nötigen Lebensunterhalt zu verdienen suchen. Das vorhergehende fünfte Kapitel sagt ausdrücklich: